Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1948)

Heft: 11

Artikel: Eine verkannte Nürnberger Hausmalerarbeit des Abraham Helmhack

Autor: Braun, E.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-394798

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

l'apparition en France, de la „porcelaine tendre" et plus tard de la „porcelaine dure", contribueront à porter un coup mortel à la faïence.

Voici brièvement, et bien imparfaitement présentée, l'historique des pièces que nous avons eu la joie de pouvoir admirer, à l'Exposition de Faïences Provençales.

L'Exposition du Musée Rath, à Genève, laissera dans le coeur et l'esprit, de tous ceux qui aiment et apprécient la faïence, un souvenir lumineux et durable et tout spécialement chez les collectionneurs qui recherchent amoureusement les pièces les plus remarquables, de cette époque glorieuse.

Eine verkannte Nürnberger Hausmalerarbeit des Abraham Helmhack

Von Dr. E. W. Braun, germ. Nationalmuseum Nürnberg.

In dem grundlegenden Werk von André Pottier: „Histoire de la Fayence de Rouen" (Rouen 1870) ist auf Tafel IX bunt eine in Muffelfarben dekorierte 40 cm hohe Vase abgebildet, die aber keinerlei künstlerische Beziehungen zu den übrigen bei Pottier abgebildeten Fayencen von Rouen zeigt. Es ist ein bauchiges, vasenartiges Gefäß mit niederem Hals und schlanker nach unten sich verjüngender Wandung, ohne Fußring (s. Abb. 1). Auf der Vorderseite findet sich in rundem Feld die figurale Darstellung von Christus und der Samariterin am Brunnen, in reicher Landschaft. Die übrigen Flächen der Wandung sind mit bunten Blumenranken, mit hervorstechenden roten Tönen, dekoriert. Aus den Blütenkelchen — zumeist sind es Tulpen — strahlen die charakteristischen gewundenen Linien der Staubfädchen heraus. Die Blumen sind konzentrisch zu dem Mittelfeld arrangiert. Mit dem typischen Dekor von Rouen besteht also keinerlei Zusammenhang, wohl aber verweist die Malerei dieses Gefäßes in die Reihe der Nürnberger Hausmalereien, welche Pazaurek systematisch zusammengestellt hat, und zwar ist als der Maler mit Bestimmtheit Abraham Helmhack zu bezeichnen. Allerdings, die Form des Gefäßes ist keine der üblichen, von Nürnberger Hausmalern verwendeten. Auch die Herkunft der Vase ist nicht sicher, denn alle der von Zeh und Feulner veröffentlichten Hanauer und Frankfurter Fayencen haben einen schmalen Fußring, wohl aber gab es solche Vasen ohne Fußring in Delft, letztere in direkter Anlehnung an ostasiatische Vorbilder. Ohne das Stück genau untersucht zu haben, kann deshalb eine genaue Diagnose der Herkunft nicht gestellt werden. Aber es ist ja bekannt, daß die Nürnberger Hausmaler ihre unbemalten Gefäße nahmen, wo sie sie fanden. Helmhack'sche Malereien sind aber so persönlich in Malweise, Formgebung und Kolorit, daß kein Zweifel darüber herrschen kann, in der Vase des Museums zu Rouen eine Arbeit Helmhacks zu sehen. Schon die figurale Darstellung, offenbar nach einem Stich, hat ein Seitenstück in einer überaus ähnlichen Brunnendarstellung von Christus und der Samariterin auf einem Enghalskrug der Veste Coburg, welche von Helmhack stammt. Aber auch die Vorliebe für derartige Blumen, die in ähnlicher Zusammenstellung auch auf den bezeichneten Stichen Helmhacks vorkommen, spricht deutlich für die Entstehung in der Helmhack'schen Werkstätte. So kommen die eigenartig geringelten Staubfädchen z. B. auf dem Rebekka-Krug in der Sammlung Goldschmidt-Rotschild in Frankfurt vor, der von Helmhack signiert ist (abgeb. Pazaurek S. 48). Den gleichen Dekor wie die Vase im Museum zu Rouen, erinnere ich mich vor Jahrzehnten auf einer Vase im norddeutschen Kunsthandel gesehen zu haben.

Damit ist die lange Reihe der dekorativ und in den Farben so reizvollen Helmhack-Malereien um ein neues hochwichtiges Stück vermehrt worden. Pottier schreibt letzteres einem, archivalisch nur einmal, für das Jahr 1708 genannten, Denis Dorio zu. Die urkundliche Quelle sagt aus, daß dieser Dorio das Geheimnis fand, „de faire un rouge particulier sur la peinture des fayences et porcelaines". Aus diesem Grund allein schrieb Pottier offenbar seinem Dorio zu: „la fayence est celle du XVII siècle; sans rien affirmer, nous nous plaisons à consigner ici la conviction, qui nous a toujours fait rapporter a Dorio etc". Wie aber der Name Dorios nie mehr in den Fabriksakten vorkommt, so gibt es auch unter den übrigen, von Pottier veröffentlichten Fayencen keine, die irgendeinen Zusammenhang mit dieser Vase hat, wohl aber ist dieselbe durch zahlreiche Beziehungen künstlerischer und stilistischer Art in dem Gesamtwerk Helmhacks verankert.

Nachtrag. Eine einzige bauchige Vase von Frankfurter Fayence ist mir während der Drucklegung bekannt geworden, die gleichfalls ohne Fußrand ist; es besteht daher kein Grund mehr, die Vase in Rouen nicht für eine Arbeit der Frankfurter Manufaktur anzusprechen.

Vie errante d'un céramiste d'origine Suisse: Protais Pidoux

par Dr. J. Chompret, Président des «Amis de Sèvres» Paris

De tout temps les artistes ont eu l'humeur voyageuse, les uns cherchant à profiter du faire et de l'expérience de confrères renommés, d'autres allant à la conquête de nouvelles sources d'inspiration, d'autres enfin, étant en quête de profits materiels, s'attachant à des mécènes ou à quelques centres en vogue.

En général, le succès finit par les fixer . . . pas toujours, et nous allons en avoir la preuve en étudiant la vie d'un remarquable peintre céramiste.

Protais Pidoux, si nous nous en rapportons à une pièce d'état civil de la ville de Nevers en date du 30